

„ist im wesentlichen ein Werk der deutschen Einwanderung des 13. Jh.“; ein älterer Strom kommt von Süden her aus Mähren, ein jüngerer von Norden aus dem eben selbst frisch besiedelten Schlesien und gliedert dadurch das Land zuerst volklich, dann auch politisch in den schlesischen Stammesraum ein. K. Br.

Bruno Schumacher, Geschichte Ost- und Westpreußens. Königsberg Pr. 1937, Gräfe u. Unzer; VIII, 294 S. - Die lange entbehrte Gesamtdarstellung der ostpreußischen Landesgeschichte, die der Vf. des vorliegenden Werkes als Frucht langjähriger verdienstvoller Forschungsarbeit einer über den engen Kreis der Sachgenossen weit hinausgehenden Leserschaft geschenkt hat, kann an dieser Stelle nur für ihren ersten Teil eine Würdigung finden. Er behandelt nach einem kurzen Überblick über die vor- und frühgeschichtlichen Vorgänge auf preußischem Boden die Geschichte des preußischen Ordensstaates, deren meisterhafte Darstellung in besonderem Maße den bisher vielfach allzu summarisch behandelten innerstaatlichen Aufbau eindrucksvoll hervortreten läßt. Erst mit dem vollen Einbau der siedlungsgeschichtlichen Leistung, seiner verwaltungsmäßigen, wirtschaftlichen und kulturellen Schöpfungen in den Gang der politischen Ereignisse, wie er vom Vf. mit einer überall greifbaren kritischen Selbstständigkeit vorgenommen wird, gewinnt jenes oft berufene einzigartige geschichtliche Wesen des Ordensstaates seine eigentliche Farbe und wahrhaftes Leben. Daß dies Schumacher in glücklichster Weise gelungen ist, macht den besonderen Wert der hier zu besprechenden Abschnitte seines Buches aus und erhebt sie wesentlich über die ältere Darstellung Krollmanns, die freilich für ihren begrenzteren Untersuchungsbereich grundsätzlich keineswegs als entwertet anzusehen ist. Allerdings kann auch hier der mehrfach geäußerte Wunsch nach Herausgabe eines weniger bibliographischen als die kritische Stellungnahme des Vf. zu den Quellen erschließenden Ergänzungsheftes nur unterstrichen werden. H.-J. Sch.

Werner Schulz, Die zweite deutsche Ostsiedlung im westlichen Neßgau (Deutschland und der Osten 9/10). Leipzig 1938, Hirzel; VIII, 85 S. u. 274 S. Mit 5 Karten und 2 Tafeln. - Die gründliche Arbeit, die den Verlauf des deutschen Aufbaus, die Zurückdrängung der Wälder durch Gründung deutscher Eisenhämmer, Teeröfen, Mühlen, Holländer- und Schulzendörfer während des 16. und 17. Jh.s im Neßgebiet zwischen Silehne, Czarnitau, Ußch und Schloppe die Hebung des allgemeinen kulturellen Niveaus und die Verteilung der Nationalitäten auf Grund des reichen Familiennamenmaterials in den Dörfern und Städten behandelt, verdient auch an dieser Stelle Beachtung, weil sie für den mittelalterlichen Historiker - abgesehen von einigen kleinen Schönheitsfehlern - eine gute Grundlage zur Erforschung der mittelalterlichen Kolonisation im Neßgau ist. H. L.